

# Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Platt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N<sup>o</sup> 59. Neuenbürg, Mittwoch den 28. Juli 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, nachstehende Verfügung des Ministeriums des Innern vom 28. Mai d. J. sogleich in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Den 26. Juli 1852.

K. Oberamt.  
Baur.

Behufs des Vollzugs des Art. 26 des Gesetzes vom 19. Mai 1852, betreffend Abänderungen des Gesetzes vom 25. Mai 1830 über die polizeilichen Beschränkungen der Versicherung des beweglichen Vermögens gegen Feuergefahr wird Folgendes verfügt:

### §. 1.

Nachgenannten Versicherungsanstalten, welche in Folge ausdrücklicher Anerkennung der Staatsregierung bisher befugt waren, Versicherungsverträge im Lande abzuschließen, und zwar:

- 1) der württembergischen Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Stuttgart,
- 2) der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha,
- 3) der Aghener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft,
- 4) der vaterländischen Feuerversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,
- 5) dem deutschen Phönix in Frankfurt a. M.,
- 6) der Kölnischen Feuerversicherungs-Gesellschaft,

wird auch fernerhin gestattet, im Lande Versicherungsverträge abzuschließen.

### §. 2.

Nachgenannten Versicherungsanstalten, welche bisher auch befugt waren, Versicherungsverträge im Lande abzuschließen, und zwar:

- a) der französischen Gesellschaft des Phönix in Paris,
- b) der Phönix-Affecuranz-Gesellschaft zu London,

- c) der Globe-Affecuranz zu London,
- d) der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt,
- e) der Brandversicherungsbank für Deutschland in Leipzig,
- f) der Feuerversicherungs-Anstalt Borussia in Berlin,

wird hiemit die Bewilligung zu Fortsetzung des Geschäftsbetriebes versagt, wornach diese Anstalten von dem Zeitpunkte der Bekanntmachung gegenwärtiger Verfügung an weder Versicherungsverträge abschließen noch solche verlängern dürfen.

Neuenbürg.

Dem Stadt-Schultheißen Mittler in Wildbad und dem Conditor Bärenstein in Neuenbürg ist heute die oberamtliche Bestätigung als Agenten der württembergischen Feuerversicherungs-Gesellschaft in Stuttgart ertheilt und sind ersterem die Gemeinden Wildbad, Calmbach, Höfen und Enzklösterle und letzterem die übrigen Gemeinden des Bezirks zugetheilt worden.

Den Agenten ist nicht gestattet, außerhalb des ihnen angewiesenen Bezirks Versicherungsanträge anzunehmen.

Den 26. Juli 1852.

K. Oberamt.  
Baur.

## Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Da mit dem Ablaufe des Schuljahres 1851—52 wiederum eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen wird, so werden diejenigen Jünglinge, welche sich um die Aufnahme bewerben wollen, aufgefordert, sich innerhalb

drei Wochen

von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramte derjenigen Ackerbauschule, in welche sie einzutreten wünschen, zu melden.

Die Aufzunehmenden müssen das siebenzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarft, mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut seyn und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirthschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben frei, wogegen sie aber alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen haben, den vorgeschriebenen dreijährigen Lehrkurs vollständig durchzumachen.

Mit den unter oberamtlichem Beibericht einzubefördernden Eingaben ist ein Taufschein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und den etwaigen Gutsbesitz des Vaters, über die Einwilligung desselben zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathsrecht, das Prädikat und die Kaufbahn des Aufzunehmenden, sowie ferner darüber vorzulegen, welches Vermögen der letztere von seinen Eltern dereinst nach Wahrscheinlichkeit zu erwarten und ob er namentlich in den Besitz eines Guts zu gelangen Aussicht hat.

Diesjenigen, welche die erforderlichen Ausweise beibringen, werden sofort zu einer allgemeinen Prüfung berufen werden.

Stuttgart, den 9. Juli 1852.

Centralstelle für die Landwirthschaft.  
Sautter.

Forstamt Neuenbürg.

**Verbot des Floß-Einbindens.**

Das in Nro. 57 dieses Blattes von dem Forstamt Altensteig ausgeschriebene Verbot des Floß-Einbindens gilt auch für den hiesigen Bezirk.

Den 22. Juli 1852.

K. Forstamt.  
Lang.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Herrenalb.

**Solz-Verkauf.**

Montag den 2. August werden auf dem Rathhause in Herrenalb von Morgens 9 Uhr an versteigert aus den Schlägen Dobler Brentewald, Schürsighalde und Rothrain: 851 Stücke Langholz, 122 tannene, 101 buchene und 12 eichene Klöße, 1 Schmiedkloz, 12 tannene Stangen 30—50' lang und 7" stark, 615 Stücke dergleichen 15—30' lang 2—4" stark, 1 Klastereichene Prügel, 167 1/2 Klastereichene Scheiter, 42 3/4 Klastereichene Prügel, 3 1/2 Klastereichene Scheiter, 6 Klastereichene Prügel, 18 1/4 Klastereichene Scheiter und 215 1/4 Klastereichene Prügel.

Neuenbürg, den 23. Juli 1842.

K. Forstamt.  
Lang.

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbronn.

**Wiederholter Holzverkauf.**

Donnerstag den 5. August

kommt das Lang- und Klotzholz aus den Staatswaldungen Groß- und Kleinbuhler und Espach, bestehend in 911 Stücken tannenen Klößen und 1171 Stücken dto. Langholz, zur nochmaligen Versteigerung.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der Saatschule im Buhler.

Die betreffenden Ortsvorsteher haben den Verkauf rechtzeitig bekannt zu machen.

Wildberg, den 23. Juli 1852.

K. Forstamt.  
Alber.

Neuenbürg.

**Aufruf wegen Auswanderung ohne Bürgen.**

Der ledige Schäfer Karl Ludwig Meeb von hier will nach Amerika auswandern und kann die verfassungsmäßige Bürgschaft nicht stellen. Es werden nun diejenigen, welche Ansprüche an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 10 Tagen um so mehr hier geltend zu machen, als nach Umfluß dieses Termins solche Ansprüche, wenn sie nicht geltend gemacht worden, auch nicht mehr berücksichtigt werden könnten und sofort der Auswanderung statt gegeben werden würde.

Den 26. Juli 1852.

Stadtrath.

Stadtschuldheiß Meeb.

Wildbad.

**Sägmühle-Verkauf.**

Die dem D. F. Klumpp hier zugehörige Sägmühle nebst Sägerwohnung auf dem Lauthof wird am

Dienstag den 24. August d. J.,  
Morgens 7 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreiche verkauft werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Ueber die Kaufsbedingungen wird die unterzeichnete Stelle noch vor dem Verkaufstage auf Verlangen Auskunft ertheilen.

Den 26. Juli 1852.

Stadt-Schuldheissenamt.  
Mittler.

**Der Bezirks-Armenverein**

ist von der h. Centralleitung beauftragt, mit dem K. G. Oberamt über Verwendung einer weiteren Unterstützungs-Summe zu berathen.

Hiezu werden die Vereinsmitglieder und betr. Ortsbehörden auf Donnerstag den 29. ds., Nachmittags 3 Uhr in das Hartmann'sche Lokal in Wildbad eingeladen.

Steinbeis.



## Privatnachrichten.

Allen meinen Freunden und Bekannten, bei welchen ich meines schnellen Abzugs wegen nicht mehr persönlich Abschied nehmen konnte, sage ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.

Gerichtsnotar Stroh.

### Pforzheim.

## Pfälzer Rüben-Samen

zu langen rothköpfigen Rüben habe ich in neuer Waare erhalten und garantire für dessen Keimkraft.

J. J. May.

### Wildbad.

Samstag den 24. dieses Monats ging auf der Straße von Enzklösterle nach Wildbad ein schwarzer Schleier verloren, der redliche Finder wolle ihn gegen eine Belohnung bei Herrn Apotheker Bogt in Wildbad abgeben.

## Kronik.

### Deutschland.

In der großen Tagesfrage, der Zoll- und Handelsangelegenheit, herrscht eine Verwirrung an sich total widersprechenden Nachrichten.

Die Schiffe der deutschen Flotte sollen annähernd auf 1,110,000 Thlr. veranschlagt seyn.

Frankfurt, 22. Juli. Wie Reisende aus Bremen versichern, hat die weiland zur deutschen Flotte gehörige, jetzt preussische Fregatte „Eckernförde“ ihren ursprünglichen Namen „Gefion“ wieder angenommen, angeblich weil die Dänen Anstand nehmen sollen, dieselbe unter dem revolutionären Namen „Eckernförde“ den Sund passiren zu lassen.

Hamburg, 20. Juli. Es sind in diesen Tagen drei von hier nach Newyork beförderte Auswandererschiffe, der „Howard“, „John Hermandt“ und „Nordamerika“ zurückgekommen, welche 68, 100 und 30 Auswanderer, die mit diesen Schiffen ihre Ueberfahrt bewerkstelligt hatten, wieder zurückbrachten. Bislang weiß man noch nicht den Grund dieser höchst auffallenden Erscheinung.

### Württemberg.

#### Dienstinachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung die evangelische

Pfarrei Steinheim, Def. Heidenheim, dem Pfarrer Schleiffing in Luizhausen, Def. Ulm — die evangelische Stadtpfarrstelle in Mottenburg, Def. Tübingen, dem Berweiler derselben, Schmoller — die durch den Tod des Professors Dr. v. Schmid erled. ordentl. Lehrstelle in der evangel.-theolog. Fakultät der Universität Tübingen dem Dekan Palmer daselbst gnädigst übertragen. — Zugleich wurde auf die von dem Professor Dr. v. Schmid neben jenem Hauptamt bekleidete Stelle eines zweiten Frühpredigers der Stadt Tübingen der ordentliche Professor in der gedachten Fakultät u. bisherige dritte Frühprediger Dr. Beck, auf die hiedurch erledigte Stelle der bish. vierte Frühprediger Profess. Dr. Landerer befördert, und endlich die vierte Früh-Predigerstelle dem neu ernannten Profess. Palmer gnädigst verliehen — ferner dem Oberwundarzte am Katharinen-Hospital in Stuttgart, Dr. Stoll, in Anerkennung seiner langjährigen verdienstlichen Leistungen den Titel eines Hofraths gnädigst ertheilt — das erl. Oberamt Heilbronn dem Oberamtmann v. Scholl in Kirchheim gnädigst übertragen — die erl. Aktuarsstelle bei dem Oberamtsgericht Waldsee dem Referendär erster Kl. Schott daselbst — die erl. Amtsnotarsstelle in Rosenfeld dem Notariatskandidaten Majer von Horb zu übertragen geruht — und dem Gesuche des Justizreferendärs 1. Kl. Gustav Wolbach von Ulm um Aufnahme in die Zahl der Rechtskonsulenten (mit dem Wohnsitz in Ulm) entsprochen.

Der patron. Ernennung des Kaplans Pfadenhauer zu Unterstadien auf die Kaplanei in Emerfingen ist die landesb. Bestätigung — und dem Präceptoratskaplan Sorg zu Buchau auf sein Ansuchen die Entlassung von seiner Stelle ertheilt worden.

### Baden.

Karlsruhe, 25. Juli. Welche bedeutende Quelle des Verdienstes die Pforzheimer Fabriken nicht bloß für diese Stadt selbst, sondern auch für die ganze Umgegend sind, erhellt daraus, daß wie ein Pforzheimer Correspondent der „Bad. Vdz.“ meldet, ein einziger Ort der Umgebung für seine Angehörigen jährlich nicht weniger als 112,000 fl. an Arbeitslöhnen empfangt. (St.A.)

Baden, 22. Juli. Freitag den 30. Juli geben Henriette Sonntag und Therese Millanollo zusammen ein Concert im Konversationssaale. — Die Gasthöfe sind überfüllt mit Fremden, miader die Privatwohnungen.

### Oesterreich.

Wien, 21. Juli. Auf dem diesjährigen Kongresse des östreichisch-deutschen Postvereins, welcher im Monate Oktober in Berlin abgehalten wird, wird eine weitere Ermäßigung des Briefportos beantragt werden. Auch kommt es in Betreff der Posteinigung mit Frankreich und Dänemark zu einer Beschlußfassung. (W.Bl.)

**A u s l a n d.**

**Frankreich.**

Paris, 21. Juli. Die Journale sind noch fortwährend mit Beschreibungen der einzelnen Scenen der präsidentiellen Reise angefüllt. Blumensträuße spielen eine große Rolle bei den Huldigungen, die dem Prinzen im östlichen Frankreich zu Theil werden. Nach allen Schilderungen hat wohl noch nie ein Staatsoberhaupt einen solchen Blumenregen von Ort zu Ort auf sich herabströmen sehen. Die Freunde des Prinzen versichern, daß alle diese Blumen ohne Dornen sind. — Es bestätigt sich, daß der Prinz-Präsident den Entschluß gefaßt hatte, auf dieser Reise keine offizielle Rede zu halten. Der mehrtägige Aufenthalt, welchen Louis Napoleon bei seiner Tante, der verwittweten Großherzogin Stephanie in Baden-Baden genommen, hat dem Gerüchte neue Nahrung gegeben, daß ernstlich von einem Heirathsprojekte des Prinz-Präsidenten die Rede sey. (K. J.)

**Miszellen.**

**Die bayerische Kellnerin.**

(Fortsetzung.)

Graf Amberg erhob das Glas gegen das Licht und belobte wohlgefällig die helle schimmernde Farbe dieses dem Goldtopase gleichenden Nasses, auf welchem der von feinen ätherischen Stoffen gewebte Silberschaum schaukelte. Er kostete und gestand, anfänglich wohl mehr aus Gefälligkeit, bald aber aus Ueberzeugung, wie er nun begreife, daß man sich leicht an die verliebliche Bitterkeit, an den würzigen und doch so reinen Geschmack eines solchen Getränks gewöhnen könne. Mit Ablegung dieses Glaubensbekenntnisses überkam den Proselyten allmählich auch der bei dem neuen Kultus zu beobachtende Ritus. Schnell genug hatte er aufgefaßt, wie der ächte Trinker den Zinndeckel des Glases behutsam mit dem Daumen küpfte und an den Henkel zurücklehne, wie er ihn nach vollbrachtem Trunk leise zurücksinken lasse, wie dem mehr Verlangenden nach geleertem Becher das rasche taktmäßige Aufschlagen des Zinns gezieme. Schon nach Leerung des ersten Glases schwenkte er es so tapfer als nur Einer klappernd, und schaute erwartungsvoll nach dem folgenden, vielleicht mehr noch nach der schönen Ueberbringerin, durch das Gedränge.

Ambergs Hoffnung ging in Erfüllung. Abermals war es die schöne Marie, welche ihm das Getränk kredenzte. Unverwandt hing sein Auge an dem lieblichen Gebild bis zum letzten Augenblick, wo es wieder im Gewühl versank.

„Nun, habe ich zu viel gesagt?“ fragte der Baron.

„Beim ewigen Gott,“ erwiderte der Graf ernsthaft, „sie ist schön, mehr noch als dies, sie ist reizend. Dies Ebenmaaß der Glieder, diese unbewusste Harmonie ihrer Bewegungen, das rufbraune, stillsinnende, treue Auge, die füllreichen blonden Locken, und dieser magische Jugendreiz, die Glorie, welche das blühende Antlitz umfließt. — Sie nannten, wenn ich nicht irre,

Marien spröde, streng, unzugänglich den Schmeicheleien, wie der Verlockung. Thellen Sie denn auch diesen Glauben wahrhaft, Max?“

Herr von Hardy blickte überrascht auf den Grafen. „Ei nun,“ erwiderte er, „ich glaube ja; nein wirklich, ich pflichte der allgemeinen Stimme bei. Aber Ihre Frage klang so ernst, so feierlich — Ja doch, es ist meine feste Ueberzeugung. Ein Mädchen, wie dieses da, das einmal die Augen der ganzen Stadt auf sich gelenkt hat, welches durch ihre Schönheit und Stellung so tausendfältiger Versuchung ausgestellt ist, findet eben in jener allgemeinen Aufmerksamkeit den sichersten Wächter. Ein Mädchen, wie die schöne Marie, kann nicht einmal im Verborgenen fehlen. Nicht nur ihre Handlungen, auch ihre Gedanken schon werden von Tausenden von Spähern bewacht. Ich bin überzeugt, daß sie makellos rein sey.“

„Wunderbar genug,“ erwiderte sinnend der Graf, „aber doch möglich — glaublich — wahrscheinlich. Den niedern Ständen wohnt häufig noch eine Sittlichkeit, vor allem aber eine Willenskraft inne, die uns schon in Träumen fremd geworden ist. Sie ist schön — sehr schön. Kommen Sie, und lassen Sie uns einen Gang durch den Garten machen.“

Die Schatten begannen sich bereits zu verlängern. Hier und dort brannten schon Lampen in den Zelten und Lauben; alle waren noch überfüllt mit fröhlich schwazenden und lachenden Gruppen. In einem der Pavillons drehten sich die hölzernen Säule mit ihren ehrenfesten Sonntagsrittern um, die kleinen Wägelchen voll jubelnder Dirnen, die mit der Lanze in der Hand sich mühten, den eisernen Ring zu heben. In einem andern räumigen Saale schwenkten die Paare sich im Tanz. Ueberall herrschte Lust, Leben und Freudigkeit, nirgends jene widrige, übersättigte Rohheit sinnloser Böllerei. Die höhern Stände mischten sich sorglos unter die Haufen der Proletarier und freuten sich mit den Freunden. Rodrich's Auge stieß nirgends auf tückische Feindseligkeit, mit welcher in seiner Heimath der Niedere in dem Augenblick der Freilassung sich so gern gegen den höher Gestellten für die erlittenen Demüthigungen zu rächen liebt, nirgends auf die knechtische Reverenz des Gebeugten, eben so wenig aber auch auf das hochmüthige und verlezend zur Schau getragene Bewußtseyn des Ranges und Reichthums. Von Augenblick zu Augenblick fühlte Amberg sich wohler, freier, heimischer in diesen Kreisen. Lächelnd drückte er seines Freundes Hand und zog ihn dann wieder in das dichteste Gedränge mit sich fort. Die schöne Marie vermochte er bei einbrechender Dunkelheit nicht mehr in dem lauten Schwarm ausfindig zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

In New-Orleans fürchtet man das Eindringen einer auf den westindischen Inseln herrschenden Krankheit, die man für die ächte orientalische Pest und viel bössartiger als die Cholera hält. Sie soll aus Afrika oder Asien durch ein Schiff nach Madeira und von da nach den westindischen Inseln verschleppt worden seyn.